

<b>Modul-Titel</b>	<b>Bewegungs- und Trainingswissenschaft I</b>	<b>Credits</b> 3
<b>Modul-Nummer</b>	227-HS2013	<b>Programm</b> Bachelor
<b>Voraussetzungen</b>	keine	
<b>Erste Durchführung</b>	2012	<b>Letzte Änderung</b> März 2012
<b>Modulleitung</b>	Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner, PD Dr. Daniel Erlacher, Dr. Ralf Kredel	
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner, PD Dr. Daniel Erlacher, Dr. Ralf Kredel Deutsch	

**Einführung** Sportliche Situationen sind durch schwierige Bewegungsaufgaben gekennzeichnet, zu deren Lösung es der Übung und des Trainings bedarf. Die Vermittlung der zur Optimierung eines solchen Übungsprozesses notwendigen Kenntnisse steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Diese Kenntnisse beziehen sich gleichermaßen auf die bewegungs- und trainingswissenschaftlichen Grundlagenbereiche der Sportmotorik (Hossner), Sportbiologie (Erlacher) und Sportbiomechanik (Kredel). Sie werden in einem integrativ-praxisnahen Konzept über zwei Semester hinweg vermittelt. Im Vorlesungsplan sind jeweils die Einheiten markiert, die formal entweder dem Bewegungswissenschafts- oder dem Trainingswissenschaftsteil der (gemeinsamen) Abschlussklausur zugeordnet sind.

- Lernziele** Die Studierenden
- sind in der Lage, sportliche Bewegungen aus physikalischer, biologischer und funktionaler Perspektive zu beschreiben und zu erklären;
  - weisen ein grundlegendes theoretisches Verständnis zu Fragen der motorischen Kontrolle, des motorischen Lernens und der motorischen Entwicklung auf;
  - kennen Lehrmethoden zur Einleitung und Unterstützung motorischer Lernprozesse;
  - können Verfahren zur Verbesserung und des Erhalts der körperlichen Leistungsfähigkeit auf Basis von Trainingszielen auswählen und anwenden;
  - können Anwendungsfelder der Trainingswissenschaft differenzieren.

- Inhalte**
- Biomechanische und funktionale Bewegungs- und Aufgabenanalyse
  - Lehren und Lernen sportlicher Bewegungen
  - Trainingsziele und Trainingsprinzipien
  - Training konditioneller und koordinativer Fähigkeiten
  - Motorische Entwicklung im Lebenslauf

- Arbeitsformen**
- 2 SWS Vorlesung (pro Veranstaltungsteil; 30h = 1 Credit)
  - Selbststudium, Prüfungsvorbereitung (pro Veranstaltungsteil; 60h = 2 Credits)

**Bewertung** Schriftliche Prüfung (90 Minuten) nach dem FS mit ausgewiesenen Teilen Bewegungswissenschaft und Trainingswissenschaft (je nach Reglement: mit getrennter Bewertung);  
Zulassung zum Veranstaltungsteil II im FS: Versuchsteilnahmebescheinigung aus dem laufenden HS (qualifizierend; für Details siehe ILIAS und Homepage ISPW/Abteilung IV)

**Unterlagen** Lehrmaterialien auf ILIAS

**Literatur** Textkopien auf ILIAS

<b>Modul-Titel</b>	<b>Einführung in das Studium der Sportwissenschaft</b> (Proseminar)
<b>Modul-Nummer</b>	9229-HS2013 <b>Programm</b> Bachelor <b>Credits</b> 2
<b>Voraussetzungen</b>	Vorlesung (begleitend) „Sportwissenschaft: Gegenstand, Theorie, Methoden“
<b>Erste Durchführung</b>	2009 <b>Letzte Änderung</b> April 2013
<b>Modulleitung</b>	Ass. Prof. Dr. Sandra Günter
<b>Unterrichtende</b>	David Graf, Christelle Hayoz, Olivia Lienhard, Vera Molinari
<b>Sprachen</b>	Deutsch

<b>Einführung</b>	In kleinen Lerngruppen soll einerseits eine grundlegende Orientierung in das Arbeits- und Lebensfeld Universität gegeben und andererseits eine Einführung in die Sportwissenschaft geleistet werden. Die Veranstaltung umfasst sowohl Übungen zu Fragen der Universität- und Studienorganisation, zu Berufsfeldern, zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, Bibliotheks- und Datenbanknutzung als auch die gezielte Lektüre von Aufsätzen, die in das komplexe Feld des Faches Sportwissenschaft einführen.
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• kennen die Struktur der Universität, des ISPW und des Studiums der Sportwissenschaft</li><li>• können die für ein erfolgreiches Studieren erforderlichen Ressourcen nutzen</li><li>• verfügen über einen Überblick über die Berufsfelder</li><li>• können grundlegende Techniken wissenschaftlichen Arbeitens anwenden</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gegenstandsbereiche der Sportwissenschaft</li><li>• Universität-, Instituts- und Studienorganisation</li><li>• Berufsfelder für Absolvent/inn/en der Sportwissenschaft</li><li>• Bibliotheken</li><li>• Literatur- und Datenbankrecherche</li><li>• Methoden und Techniken wissenschaftlichen Arbeitens</li><li>• Präsentationstechniken</li><li>• EDV in der Sportwissenschaft / E-learning</li></ul>
<b>Arbeitsformen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 2 SWS Proseminar 14tägig</li><li>• Gruppenarbeiten und Präsentationen</li><li>• individuelle Vor- und Nachbereitung</li><li>• Arbeitsaufträge</li></ul>
<b>Bewertung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Alle (mit bestanden/nicht bestanden) bewerteten Arbeitsaufträge innerhalb der gesetzten Fristen zu 100 % erfüllt</li><li>• 80 %-ige aktive Teilnahme</li></ul>
<b>Unterlagen</b>	Folien- und Textkopien auf der Lernplattform ILIAS
<b>Literatur</b>	Siehe Vorlesung und Lernplattform ILIAS

<b>Modul-Titel</b>	<b>Statistik für Sportwissenschaft: Vorlesung / Übungen</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	416-HS2013	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	keine		
<b>Erste Durchführung</b>	2005	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013
<b>Modulleitung</b>	Dr. Michael Vock		
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Dr. Michael Vock Deutsch		
<b>Einführung</b>	Qualitative und quantitative Daten sind im Sport sehr verbreitet und müssen analysiert und interpretiert werden. Ein statistisches Grundwissen ist Voraussetzung, um Daten richtig zu erfassen, zu analysieren und zu verstehen. Ein gutes Verständnis der statistischen Methoden ist erforderlich, um Studien sinnvoll zu planen und durchzuführen.		
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• verstehen die wichtigsten einfachen Konzepte der statistischen Methoden;</li><li>• können Grafiken erstellen, lesen und kritisch beurteilen;</li><li>• können einfache Analysen selber korrekt durchführen und die Resultate interpretieren.</li></ul>		
<b>Inhalte</b>	Einführung, grafische Mittel, statistische Masszahlen, Korrelation, Regression, Inferenzstatistik, statistische Verteilungen, Vertrauensintervalle, statistische Tests, Mehrstichprobenfall, Varianzanalyse.		
<b>Arbeitsformen</b>	Vorlesung, individuelle Vor- und Nachbereitung mit Übungen, Übungsstunden zur Besprechung der Übungsaufgaben		
<b>Bewertung</b>	Schriftliche Prüfung (ca. 2h), gemeinsam mit der Veranstaltung "Sportwissenschaft: Gegenstand, Theorien, Methoden"		
<b>Unterlagen</b>	Skript und Übungen		
<b>Literatur</b>	Wird mit dem Skript verteilt		

<b>Modul-Titel</b>	<b>Sportwissenschaft: Gegenstand, Theorien, Methoden</b>				
<b>Modul-Nummer</b>	9230-HS2013	<b>Programm</b>	Bachelor	<b>Credits</b>	3
<b>Voraussetzungen</b>	keine				
<b>Erste Durchführung</b>	2005	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013		
<b>Modulleitung</b>	Prof. Dr. Achim Conzelmann				
<b>Unterrichtende</b>	Prof. Dr. Achim Conzelmann mit Assistierenden				
<b>Sprachen</b>	Deutsch				
<b>Einführung</b>	Das Studium sportwissenschaftlicher Literatur und die eigenständige Bearbeitung sportwissenschaftlicher Fragestellungen setzen fundierte theoretische, methodologische und methodische Kenntnisse voraus.				
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden kennen Gegenstand und wesentliche Forschungsmethoden der Sportwissenschaft mit besonderem Fokus auf empirisch-analytische Ansätze sozialwissenschaftlicher Forschung.				
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Fragestellungen, Gegenstand, Struktur und Methoden der Sportwissenschaft im Überblick</li><li>• Grundlagen empirischer Sozialforschung</li><li>• Methoden der qualitativen und der quantitativen Sozialforschung in der Sportwissenschaft</li><li>• Elemente des quantitativen Forschungsprozesses</li></ul>				
<b>Arbeitsformen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Vorlesung</li><li>• Individuelle Vor- und Nachbereitung</li></ul>				
<b>Bewertung</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Schriftliche Prüfung (ca. 2h), gemeinsam mit der Veranstaltung "Statistik für Sportwissenschaft "</li><li>• Inhalte der Vorlesung und Pflichtlektüre</li></ul>				
<b>Unterlagen</b>	PP-Präsentation auf ILIAS				
<b>Literatur</b>	Bös, K., Hänsel, F. & Schott, N. (2004). Empirische Untersuchungen in der Sportwissenschaft (2. Aufl.). Hamburg: Feldhaus. Bortz, J. & Döring, N. (2006). Forschungsmethoden und Evaluation für Human- und Sozialwissenschaftler (Aufl. 4). Berlin: Springer. Hussy, W., Schreier, M. & Echterhoff, G. (2010). Forschungsmethoden in Psychologie und Sozialwissenschaften. Berlin: Springer. ISPW (Hrsg.). (2012). Wegleitung zur Anfertigung wissenschaftlicher Arbeiten. Bern: ISPW. Lamnek, S. (2005). Qualitative Sozialforschung (4. Aufl.). Weinheim: Beltz. Singer, R. & Willimczik, K. (Hrsg.). (2002). Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden in der Sportwissenschaft. Hamburg: Czwalina.				

<b>Modul-Titel</b>	<b>Sportpraxis verstehen</b> (Vorlesung)		
<b>Modul-Nummer</b>	9231-HS2013	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	Keine		
<b>Erste Durchführung</b>	2009	<b>Letzte Änderung</b>	Februar 2013
<b>Modulleitung</b>	Dr. Gallus Grossrieder		
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Kursleitung: Dozierende aus dem sportpraktisch-methodischen Grundlagenbereich Deutsch		

<b>Einführung</b>	Im sportwissenschaftlichen Studium findet über sportpraktisch-methodische, theoretische und wissenschaftliche Ausbildungselemente eine möglichst mehrperspektivische Auseinandersetzung mit dem Phänomen Sport statt. Das Verstehen des sportpraktischen Handelns bedingt eine theoriegeleitete Auseinandersetzung. Voraussetzung dafür ist die theoretische und wissenschaftliche Grundlegung verschiedener Praxisfelder des Sports. Die Vorlesung ‚Sportpraxis verstehen‘ sucht nach Antworten auf diese Problematik und versteht sich als Ausbildungsmodul mit einer Bindegliedfunktion zwischen Theorie und Praxis.
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• erkennen die phänomenologischen Strukturen der sportlichen Handlungsfelder Fitness, Leichtathletik, Spiel, Schwimmsport, Tanz, Geräteturnen</li><li>• kennen die Vermittlungsperspektiven dieser sportlichen Handlungsfelder</li><li>• erwerben handlungsfeldbezogenen theoretische und wissenschaftliche Grundlagen, um das eigene sportpraktische Handeln, sowie das Handeln anderer Akteure (Sportler, Trainer, Zuschauer usw....) zu reflektieren und zu verstehen</li><li>• üben sich in der Reflexion des eigenen sportpraktischen Handelns</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Phänomenologische Einordnung der Handlungsfelder Fitness, Leichtathletik, Spiel, Schwimmsport, Tanz, Geräteturnen</li><li>• Theoretische und wissenschaftliche Grundlagen zur Praxis der genannten Handlungsfelder</li><li>• Klärung von Begrifflichkeiten</li><li>• Vermittlungsaspekte und diesbezügliche Unterschiedlichkeit der Handlungsfelder</li><li>• Theoriegeleitete reflexive Auseinandersetzung mit dem sportlichen Handeln verschiedener Akteure in einer Sportart anhand von filmischen Fallbeispielen aus der Sportpraxis</li></ul>
<b>Arbeitsformen</b>	Vorlesung
<b>Bewertung</b>	Schriftliche Prüfung, 1 Stunde
<b>Unterlagen</b>	Elektronische Kursunterlagen (ILIAS)
<b>Literatur</b>	Aktuelle Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt und besprochen

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen der Fitness</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	2070-HS2013	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	Keine		
<b>Erste Durchführung</b>	2012	<b>Letzte Änderung</b>	Februar 2013
<b>Modulleitung</b>	Marc Zibung		
<b>Unterrichtende</b>	Marc Zibung, u.a.		
<b>Sprachen</b>	Deutsch		

<b>Einführung</b>	Der Fitnessbereich erlebt mit der beobachtbaren zunehmenden Sensibilisierung für Gesundheitsfragen einen grossen Aufschwung. Dabei ist zu beachten, dass der Begriff „Fitness“ in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen beansprucht wird und daher ein breites Feld innerhalb des sportlichen Trainings abdeckt. Anhand der Grundkomponenten sportlicher Leistungsfähigkeit (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination) werden im Modul die Grundlagen für die Ausarbeitung von zielführenden Fitnessprogrammen erarbeitet.
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ein bedürfnisorientiertes ganzheitliches Fitnessprogramm zusammenstellen</li> <li>• können Fitnessprogramme funktional beurteilen</li> <li>• können anatomische und physiologische Grundlagen bei der Zusammenstellung eines Fitnessprogramms anwenden</li> <li>• kennen die Grundlagen des Kraft-, Ausdauer-, Beweglichkeits-, Schnelligkeits- und Koordinationstrainings</li> </ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportpraktische Durchführung von Kraft-, Ausdauer-, Beweglichkeits-, Schnelligkeits- und Koordinationstrainings</li> <li>• Theoretische Inputs (v.a. aus dem Bereich der Trainingslehre und Anatomie)</li> <li>• Methodische Grundlagen eines Kraft-, Ausdauer-, Beweglichkeits-, Schnelligkeits- und Koordinationstrainings</li> <li>• Theoretische Reflexion (funktionale Perspektive)</li> <li>• u.a.</li> </ul>
<b>Arbeitsformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportpraktische Veranstaltung (2 SWS)</li> <li>• Praktische Erarbeitung der Themen mit theoretischer Reflexion</li> <li>• Individuelle Nachbereitung (Selbststudium)</li> </ul>
<b>Bewertung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Prüfung</li> <li>• Unterrichtsaufgaben als Prüfungszulassung</li> </ul>
<b>Unterlagen</b>	Semesterprogramm und Prüfungsanforderungen auf ILIAS
<b>Literatur</b>	<p>Appell, H.-J. &amp; Stang-Voss, C. (2008). <i>Funktionelle Anatomie. Grundlagen sportlicher Leistung und Bewegung</i>. Heidelberg: Springer.</p> <p>Hohmann, A., Lames, M. &amp; Letzelter, M. (2010). <i>Einführung in die Trainingswissenschaft</i> (5. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert.</p> <p>Weineck, J. (2010). <i>Optimales Training (16. Auflage)</i>. Balingen: Spitta.</p>

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen des Geräteturnens</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	9233-HS2013	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	Keine		
<b>Erste Durchführung</b>	2005	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013
<b>Modulleitung</b>	Katia Haller		
<b>Unterrichtende</b>	Katia Haller, Michael Gabi u.a.		
<b>Sprachen</b>	Deutsch		

**Einführung** Geräteturnen als Beitrag zur körperlich-bewegungsmässigen Ausbildung durch die Entwicklung und Verbesserung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten und als Beitrag zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper an Geräten und mit anderen Menschen.

**Lernziele** Die Studierenden

- erkennen, erfahren und beherrschen die Hauptfunktionen der Bewegungen und deren koordinativen und konditionellen Aspekte;
- können sie weiter zu objektivierten Bewegungstechniken entwickeln.

**Inhalte**

- Methodische Aufbaureihen von Grundelementen und Grundbewegungen und die dazugehörenden Spielformen
- Einführung in den Techniken zum Helfen und Sichern

**Arbeitsformen**

- Sportpraktische Veranstaltung (2 SWS)
- Individuelle Nachbereitung
- Unterrichtsaufgaben als Prüfungszulassung

**Bewertung** Praxisprüfung (2 Stunden): Aus 8 Geräten wird in der Prüfungswoche eine Gerätkombination ausgelost, die 12 Elemente beinhaltet.

**Unterlagen** Semesterprogramm und Prüfungsanforderungen auf ILIAS

**Literatur** BASPO (Hrsg.). (2001) J+S-Handbuch Gerät- und Kunstturnen, Trampolin (2001) Magglingen: BASPO  
Häberling-Spöhel, U. (2004). *1008 Spiel- und Übungsformen im Geräteturnen* (9., unveränd. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.  
Knirsch, K. (2000) *Lehrbuch des Gerät- und Kunstturnens: Technik und Methodik in Theorie und Praxis für Schule und Verein* (Bd. 1 und 2) (4. Aufl.) Kirchentellinsfurt: Eigenverlag

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen des Schwimmsports</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	9234-HS2013	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	25m Kraulschwimmen		
<b>Erste Durchführung</b>	2005	<b>Letzte Änderung</b>	Juni 2011
<b>Modulleitung</b>	Martin de Bruin		
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Peter Egli, Sonja Gross Diserens, Nora Weibel, Michael Geissbühler Deutsch		

**Einführung** Die Schwimmsportausbildung ist vielseitig und aquapolysportiv: Sie umfasst sowohl Schwimmen als Grundlage, als auch die Bereiche Rettungsschwimmen, Tauchen / Flossenschwimmen, Synchronschwimmen, Wassergymnastik, Wasserspiele und Wasserspringen.

**Lernziele** Die Studierenden

- können 200m Kraul schwimmen;
- beherrschen die Technik der vier Schwimmarten;
- verfügen über ein breites Bewegungsrepertoire in den Schwimmsportbereichen.

**Inhalte**

- Erwerben und anwenden der Schwimmarten Kraul, Rücken und Brust
- Erwerben des Delfinschwimmens
- Trainieren von Kraul über 200 m
- Einführungen in die verschiedenen Schwimmsportbereiche
- Spiel und Wettkampfformen im Wasser erleben

**Arbeitsformen**

- Praktischer Unterricht in 3 Gruppen
- Individuelles Training im Hinblick auf 200m Kraul

**Bewertung**

- Leistungsprüfung 200m Kraul nach Leistungstabelle
- Praktische Semestertests der 5 Schwimmsportbereich

**Unterlagen** Schwimmsport CD (in der ISPW Bibliothek erhältlich)

**Literatur** siehe Schwimmsport CD

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen der Sportspiele</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	9235-HS2013	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	Keine		
<b>Erste Durchführung</b>	2005	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013
<b>Modulleitung</b>	Martin Joss		
<b>Unterrichtende</b>	Martin Joss u.a.		
<b>Sprachen</b>	Deutsch		

**Einführung** Spiel ist eine freiwillige Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum meist nach freiwillig angenommenen, aber bindenden Regeln verrichtet wird, ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des ‚Andersseins‘ als das „gewöhnliche Leben“. (nach Huizinga, 1938/1991)

- Lernziele** Die Studierenden
- kennen Phänomene des Spiels
  - kennen übergreifende sensomotorische Bausteine der Bewegungs- und Ballspiele
  - verstehen die Bedeutung der Bewegungs- Ball- und kleinen Sportspiele für die Entwicklung einer übergreifenden Sportspielfähigkeit
  - können offensive und defensive taktische Handlungsmuster, vorwiegend in Mini-Spielformen verschiedener grosser Sportspiele, auch unter Druckbedingungen funktional anwenden
  - verstehen das Handeln im Spiel als funktionsorientiertes Lösen von offenen taktischen und technischen Aufgaben (Problemstellungen)
  - verstehen ihr Handeln und Lernen im Sportspiel als sensomotorischen Prozess

- Inhalte**
- Bewegungs- und Ballspiele
  - Stafetten- und Gruppenwettkämpfe
  - Mini-Spielformen verschiedener grosser Sportspiele
  - Analyse von Spielszenen und Spielernprozessen aus der Perspektive verschiedener Spielerrollen sowie der Lehrpersonen, der Coaches und der Schiedsrichter/Schiedsrichterinnen.

**Arbeitsformen** Methodisch und theoretisch reflektierte Praxis

- Bewertung**
- Spielparcours auf Zeit
  - Spielprüfung in einer ausgewählten Minispielform

**Unterlagen** Dokumentation auf ILIAS

**Literatur** Aktuelle Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen des Tanzes</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	434-HS2013	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	keine		
<b>Erste Durchführung</b>	2013	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013
<b>Modulleitung</b>	Dr. Andrea Schärli		
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Dr. Andrea Schärli, Sabrina Jud, u.a. Deutsch		

**Einführung** Tanz ist rhythmisches Bewegungen alleine, zu Zweit oder in der Gruppe. Der Körper ist Instrument und Ausdrucksmittel des Tänzers. Tanz fordert die konditionellen, koordinativen und kognitiven Fähigkeiten auf eine lustvolle Weise und deckt so verschiedene Aspekte eines Trainings für Sportler ab. Im Tanzen können aber auch Kreativität und Ausdrucksfähigkeit erprobt und geübt werden. In diesem Modul werden verschiedene Facetten des Tanzes auf praktische und wissenschaftliche Weise beleuchtet. Das Hauptaugenmerk dieses Moduls liegt auf dem Verbessern eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Tanzstilen unter sportwissenschaftlichen Gesichtspunkten und der Einführung von *Dance Science*.

**Lernziele** Die Studierenden

- kennen verschiedene Tanzstile und führen deren Grundelemente aus.
- beschreiben und analysieren Leistungsanforderungen an Tänzer.
- gestalten eine kurze Unterrichtssequenz selbstständig (z.B. Aufwärmen, Besprechung eines wissenschaftlichen Artikels).
- wenden trainings- und bewegungswissenschaftliche Prinzipien tanzspezifisch an.
- setzen Grundlagen der Tanzkomposition und Tanzmethodik um.

**Inhalte**

- Kennenlernen und erproben verschiedener Tanzstile und Ausprägungen des Tanzes
- Tanz als Konditions- und Koordinationstraining auch für Sportler
- Sportwissenschaftliche Aspekte des Tanzes im Sinne von *Dance Science*. Tänzer als Athleten untersuchen und wissen, wie sie optimal lernen, trainieren und prästieren können.
- Grundkenntnisse in Tanzmethodik und Tanzkomposition

**Arbeitsformen**

- Praxisunterricht mit theoretischer Reflexion
- Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit
- Unterrichtsaufgaben

**Bewertung** Praktische Prüfung bestehend aus einer vorgegebenen Tanzsequenz (Solo) und einer Gruppenchoreographie

**Unterlagen** Handouts, Arbeitsblätter, Videosequenzen (auf Ilias)

**Literatur** Clippinger, K.S. (2007). *Dance Anatomy and Kinesiology*. Champaign, IL :Human Kinetics  
Carley, J. (2010). *Royston Maldoom. Community Dance. Jeder kann tanzen. Das Praxisbuch*. Leipzig: Henschel Verlag  
Krautschild, J. (2005). *Tanz. Bühnentanz von den Anfängen bis zur Gegenwart. Schnellkurs*. Köln: Dumont.  
Verschiedene wissenschaftliche Publikationen

<b>Modul-Titel</b>	<b>Sportsoziologie</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	9225-FS2014	<b>Programm</b>	Bachelor
<b>Voraussetzungen</b>	Keine		<b>Credits</b> 3
<b>Erste Durchführung</b>	2010	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013

<b>Modulleitung</b>	Prof. Dr. Siegfried Nagel, Ass. Prof. Dr. Sandra Günter
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Prof. Dr. Siegfried Nagel, Ass. Prof. Dr. Sandra Günter Deutsch

**Einführung** Der Sport als soziales Phänomen hat in den letzten Jahren weitreichende Veränderungen erfahren, die in engem Zusammenhang mit gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen zu sehen sind. Sportliche Aktivitäten sind in vielfacher Hinsicht in soziale und organisatorische Kontexte eingebunden. Somit stellt sozialwissenschaftliches Grundwissen eine wichtige Voraussetzung für die erfolgreiche Arbeit in unterschiedlichen Sportorganisationen und Berufsfeldern dar.

- Lernziele** Die Studierenden
- kennen grundlegende sportsoziologische Probleme und Fragestellungen und
  - sind in der Lage, aktuelle sozio-kulturelle Entwicklungen im Feld des Sports auf der Basis grundlegender theoretischer Konzepte kritisch zu reflektieren.

- Inhalte** Ausgewählte Themen der Sportsoziologie, z.B.
- Kulturgeschichte von Turnen und Sport
  - Zeitgeschichte des Sports in der Schweiz
  - Entwicklung und Wandel des modernen Sports
  - Sportsystem Schweiz aus sportpolitischer Perspektive
  - Sportvereinsentwicklung
  - Das System Hochleistungssport
  - Soziale Ungleichheit im Sport
  - Sport und Sozialisation
  - Sport und Körper
  - Sport und Identität
  - Sport und Geschlecht
  - Sport und Medien

**Arbeitsformen** Vorlesung

**Bewertung** Schriftliche Prüfung à 60 Minuten

**Unterlagen** wird in der 1. Stunde bekannt gegeben

**Literatur** Cachay, K. & Thiel, A. (2000). *Soziologie des Sports*. Weinheim: Juventa.  
Heinemann, K. (1998). *Einführung in die Soziologie des Sports*. Schorndorf: Hofmann.  
Thiel, A., Seiberth, K. & Mayer, J. (2013). *Sportsoziologie. Ein Lehrbuch in 13 Lektionen*. Aachen: Meyer & Meyer.  
Weis, K. & Gugutzer, R. (2008). *Handbuch Sportsoziologie*. Schorndorf: Hofmann.

weiterführende Literatur wird in der 1. Stunde bekannt gegeben

<b>Modul-Titel</b>	<b>Einführung in die Sportpsychologie</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	9226-FS2014	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	keine		
<b>Erste Durchführung</b>	2006	<b>Letzte Änderung</b>	April 2013

<b>Modulleitung</b>	Prof. Dr. Roland Seiler
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Prof. Dr. Roland Seiler u.a. Deutsch

**Einführung** Handlungen im Sport sind einerseits psychisch reguliert, andererseits haben sie psychologische Auswirkungen. Ein (sport)psychologisches Grundwissen ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Berufstätigkeit in allen Feldern des Sports.

- Lernziele** Die Studierenden
- besitzen psychologisches und sportpsychologisches Basiswissen;
  - können das Wissen kritisch und auf die Sportpraxis bezogen reflektieren;
  - die Praxis in psychologische Zusammenhänge einordnen.

- Inhalte**
- Einführung, Gegenstand und Geschichte der Sportpsychologie
  - Grundlegende Aspekte des psychischen Systems und der psychischen Regulation sportlicher Handlungen
  - Sport und Persönlichkeit
  - Psychologische Aspekte des Lernens im Sport
  - Entwicklungspsychologische Grundlagen
  - Soziale Prozesse im Sport
  - Psychologische Aspekte des Gesundheits-, Schul- und des Leistungssports

**Arbeitsformen** Vorlesung und individuelle Vor- und Nachbereitung anhand der Folienkopien und zusätzlicher Literatur

**Bewertung** Schriftliche Prüfung (1 Stunde) zum Inhalt der Vorlesung

**Unterlagen** Folienkopien auf der Lehr- und Lernplattform ILIAS

**Literatur** Gabler, H., Nitsch, J.R. & Singer, R. (2004). *Einführung in die Sportpsychologie. Teil 1: Grundthemen* (4., unv. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.  
Gabler, H., Nitsch, J.R. & Singer, R. (2001). *Einführung in die Sportpsychologie. Teil 2: Anwendungsfelder* (2., erw. Aufl.). Schorndorf: Hofmann.  
Tietjens, M. & Strauss, B. (2006). *Handbuch Sportpsychologie*. Schorndorf: Hofmann.

<b>Modul-Titel</b>	<b>Bewegungs- und Trainingswissenschaft II</b>
<b>Modul-Nummer</b>	100316-FS2014 <b>Programm</b> Bachelor <b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	Teilnahme an Teil I der Veranstaltung
<b>Erste Durchführung</b>	2013 <b>Letzte Änderung</b> April 2013
<b>Modulleitung</b>	Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner, PD Dr. Daniel Erlacher, Dr. Ralf Kredel
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Prof. Dr. Ernst-Joachim Hossner, PD Dr. Daniel Erlacher, Dr. Ralf Kredel Deutsch
<b>Einführung</b>	Sportliche Situationen sind durch schwierige Bewegungsaufgaben gekennzeichnet, zu deren Lösung es der Übung und des Trainings bedarf. Die Vermittlung der zur Optimierung eines solchen Übungsprozesses notwendigen Kenntnisse steht im Mittelpunkt der Veranstaltung. Diese Kenntnisse beziehen sich gleichermaßen auf die bewegungs- und trainingswissenschaftlichen Grundlagenbereiche der Sportmotorik (Hossner), Sportbiologie (Erlacher) und Sportbiomechanik (Kredel). Sie werden in einem integrativ-praxisnahen Konzept über zwei Semester hinweg vermittelt. Im Vorlesungsplan sind jeweils die Einheiten markiert, die formal entweder dem Bewegungswissenschafts- oder dem Trainingswissenschaftsteil der (gemeinsamen) Abschlussklausur zugeordnet sind.
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• sind in der Lage, sportliche Bewegungen aus physikalischer, biologischer und funktionaler Perspektive zu beschreiben und zu erklären;</li><li>• weisen ein grundlegendes theoretisches Verständnis zu Fragen der motorischen Kontrolle, des motorischen Lernens und der motorischen Entwicklung auf;</li><li>• kennen Lehrmethoden zur Einleitung und Unterstützung motorischer Lernprozesse;</li><li>• können Verfahren zur Verbesserung und des Erhalts der körperlichen Leistungsfähigkeit auf Basis von Trainingszielen auswählen und anwenden;</li><li>• können Anwendungsfelder der Trainingswissenschaft differenzieren.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Biomechanische und funktionale Bewegungs- und Aufgabenanalyse</li><li>• Lehren und Lernen sportlicher Bewegungen</li><li>• Trainingsziele und Trainingsprinzipien</li><li>• Training konditioneller und koordinativer Fähigkeiten</li><li>• Motorische Entwicklung im Lebenslauf</li></ul>
<b>Arbeitsformen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• 2 SWS Vorlesung (pro Veranstaltungsteil; 30h = 1 cp)</li><li>• Selbststudium, Prüfungsvorbereitung (pro Veranstaltungsteil; 60h = 2 cp)</li></ul>
<b>Bewertung</b>	Schriftliche Prüfung (90 Minuten) nach dem FS mit ausgewiesenen Teilen Bewegungswissenschaft und Trainingswissenschaft (je nach Reglement: mit getrennter Bewertung); Zulassung zur schriftlichen Prüfung: Versuchsteilnahmebescheinigungen aus HS und FS (qualifizierend; für Details siehe ILIAS und Homepage ISPW/Abteilung IV)
<b>Unterlagen</b>	Lehrmaterialien auf ILIAS
<b>Literatur</b>	Textkopien auf ILIAS

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen der Fitness</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	2070-FS2014	<b>Programm</b>	Bachelor
<b>Voraussetzungen</b>	Keine	<b>Credits</b>	3
<b>Erste Durchführung</b>	2012	<b>Letzte Änderung</b>	Februar 2013
<b>Modulleitung</b>	Marc Zibung		
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Marc Zibung, u.a. Deutsch		
<b>Einführung</b>	Der Fitnessbereich erlebt mit der beobachtbaren zunehmenden Sensibilisierung für Gesundheitsfragen einen grossen Aufschwung. Dabei ist zu beachten, dass der Begriff „Fitness“ in ganz unterschiedlichen Zusammenhängen beansprucht wird und daher ein breites Feld innerhalb des sportlichen Trainings abdeckt. Anhand der Grundkomponenten sportlicher Leistungsfähigkeit (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit und Koordination) werden im Modul die Grundlagen für die Ausarbeitung von zielführenden Fitnessprogrammen erarbeitet.		
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> <li>• können ein bedürfnisorientiertes ganzheitliches Fitnessprogramm zusammenstellen</li> <li>• können Fitnessprogramme funktional beurteilen</li> <li>• können anatomische und physiologische Grundlagen bei der Zusammenstellung eines Fitnessprogramms anwenden</li> <li>• kennen die Grundlagen des Kraft-, Ausdauer-, Beweglichkeits-, Schnelligkeits- und Koordinationstrainings</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportpraktische Durchführung von Kraft-, Ausdauer-, Beweglichkeits-, Schnelligkeits- und Koordinationstrainings</li> <li>• Theoretische Inputs (v.a. aus dem Bereich der Trainingslehre und Anatomie)</li> <li>• Methodische Grundlagen eines Kraft-, Ausdauer-, Beweglichkeits-, Schnelligkeits- und Koordinationstrainings</li> <li>• Theoretische Reflexion (funktionale Perspektive)</li> <li>• u.a.</li> </ul>		
<b>Arbeitsformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportpraktische Veranstaltung (2 SWS)</li> <li>• Praktische Erarbeitung der Themen mit theoretischer Reflexion</li> <li>• Individuelle Nachbereitung (Selbststudium)</li> </ul>		
<b>Bewertung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktische Prüfung</li> <li>• Unterrichtsaufgaben als Prüfungszulassung</li> </ul>		
<b>Unterlagen</b>	Semesterprogramm und Prüfungsanforderungen auf ILIAS		
<b>Literatur</b>	Appell, H.-J. & Stang-Voss, C. (2008). <i>Funktionelle Anatomie. Grundlagen sportlicher Leistung und Bewegung</i> . Heidelberg: Springer. Hohmann, A., Lames, M. & Letzelter, M. (2010). <i>Einführung in die Trainingswissenschaft</i> (5. Aufl.). Wiebelsheim: Limpert. Weineck, J. (2010). <i>Optimales Training (16. Auflage)</i> . Balingen: Spitta.		

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen des Geräteturnens</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	9233-FS2014	<b>Programm</b>	Bachelor
<b>Voraussetzungen</b>	Keine	<b>Credits</b>	3
<b>Erste Durchführung</b>	2005	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013
<b>Modulleitung</b>	Katia Haller		
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Katia Haller, Michael Gabi u.a. Deutsch		
<b>Einführung</b>	Geräteturnen als Beitrag zur körperlich-bewegungsmässigen Ausbildung durch die Entwicklung und Verbesserung der koordinativen und konditionellen Fähigkeiten und als Beitrag zur Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz in der Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper an Geräten und mit anderen Menschen.		
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• erkennen, erfahren und beherrschen die Hauptfunktionen der Bewegungen und deren koordinativen und konditionellen Aspekte;</li><li>• können sie weiter zu objektivierten Bewegungstechniken entwickeln.</li></ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Methodische Aufbaureihen von Grundelementen und Grundbewegungen und die dazugehörigen Spielformen</li><li>• Einführung in den Techniken zum Helfen und Sichern</li></ul>		
<b>Arbeitsformen</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Sportpraktische Veranstaltung (2 SWS)</li><li>• Individuelle Nachbereitung</li><li>• Unterrichtsaufgaben als Prüfungszulassung</li></ul>		
<b>Bewertung</b>	Praxisprüfung (2 Stunden): Aus 8 Geräten wird in der Prüfungswoche eine Gerätkombination ausgelost, die 12 Elemente beinhaltet.		
<b>Unterlagen</b>	Semesterprogramm und Prüfungsanforderungen auf ILIAS		
<b>Literatur</b>	BASPO (Hrsg.). (2001) J+S-Handbuch Gerät- und Kunstturnen, Trampolin (2001) Magglingen: BASPO Häberling-Spöhel, U. (2004). <i>1008 Spiel- und Übungsformen im Geräteturnen</i> (9., unveränd. Aufl.). Schorndorf: Hofmann. Knirsch, K. (2000) <i>Lehrbuch des Gerät- und Kunstturnens: Technik und Methodik in Theorie und Praxis für Schule und Verein</i> (Bd. 1 und 2) (4. Aufl.) Kirchentellinsfurt: Eigenverlag		

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen der Leichtathletik</b>
<b>Modul-Nummer</b>	9232-FS2014
<b>Voraussetzungen</b>	keine
<b>Erste Durchführung</b>	2010
	<b>Programm</b> Bachelor
	<b>Credits</b> 3
	<b>Letzte Änderung</b> April 2013
<b>Modulleitung</b>	Roland Schütz
<b>Unterrichtende</b>	Roland Schütz, Beatrice Brandenberger, Stefan Bichsel, Christian Gasner, Samuel Imhof, Philippe Seiler, Thomas Zurlinden
<b>Sprachen</b>	Deutsch
<b>Einführung</b>	In der Leichtathletik werden die grundlegenden Bewegungsformen Laufen, Werfen, Springen in vielfältiger Weise angewendet. Eine leichtathletische Grundausbildung ist eine gute Basis für das eigene Sporttreiben und für das Vermitteln vieler Sportarten.
<b>Lernziele</b>	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"><li>• kennen und verstehen die Kernelemente der Bewegungsabläufe beim Laufen, Werfen, Springen;</li><li>• können diese demonstrieren und instruieren;</li><li>• kennen methodische Aufbaureihen in ausgewählten leichtathletischen Disziplinen;</li><li>• erreichen durch gezieltes Training bessere Leistungen.</li></ul>
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Aufbaureihen, Technikanalyse und Techniktraining in ausgewählten leichtathletischen Übungen und Disziplinen</li><li>• Anleitung für das individuelle Training</li></ul>
<b>Arbeitsformen</b>	Praxisunterricht und individuelles Training
<b>Bewertung</b>	Praktische Prüfung mit Technik- und Leistungselementen
<b>Unterlagen</b>	Lehrunterlagen und Arbeitsblätter auf der Lernplattform ILIAS
<b>Literatur</b>	Keine Pflichtlektüre. Aktuelle Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt.

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen der Sportspiele</b>				
<b>Modul-Nummer</b>	9235-FS2014	<b>Programm</b>	Bachelor	<b>Credits</b>	3
<b>Voraussetzungen</b>	Keine				
<b>Erste Durchführung</b>	2005	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013		

<b>Modulleitung</b>	Martin Joss
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Martin Joss u.a. Deutsch

**Einführung** Spiel ist eine freiwillige Handlung oder Beschäftigung, die innerhalb gewisser festgesetzter Grenzen von Zeit und Raum meist nach freiwillig angenommenen, aber bindenden Regeln verrichtet wird, ihr Ziel in sich selber hat und begleitet wird von einem Gefühl der Spannung und Freude und einem Bewusstsein des ‚Andersseins‘ als das „gewöhnliche Leben“. (nach Huizinga, 1938/1991)

- Lernziele** Die Studierenden
- kennen Phänomene des Spiels
  - kennen übergreifende sensomotorische Bausteine der Bewegungs- und Ballspiele
  - verstehen die Bedeutung der Bewegungs- Ball- und kleinen Sportspiele für die Entwicklung einer übergreifenden Sportspielfähigkeit
  - können offensive und defensive taktische Handlungsmuster, vorwiegend in Mini-Spielformen verschiedener grosser Sportspiele, auch unter Druckbedingungen **funktional** anwenden
  - **verstehen das Handeln im Spiel als funktionsorientiertes Lösen von offenen taktischen und technischen Aufgaben (Problemstellungen)**
  - verstehen ihr Handeln und Lernen im Sportspiel als **sensomotorischen** Prozess

- Inhalte**
- Bewegungs- und Ballspiele
  - Stafetten- und Gruppenwettkämpfe
  - Mini-Spielformen verschiedener grosser Sportspiele
  - Analyse von Spielszenen und Spiellernprozessen aus der Perspektive verschiedener Spielerrollen sowie der Lehrpersonen, der Coaches und der Schiedsrichter/Schiedsrichterinnen.

**Arbeitsformen** **Methodisch und theoretisch** reflektierte Praxis

- Bewertung**
- Spielparcours auf Zeit
  - Spielprüfung in einer ausgewählten Minispielform

**Unterlagen** Dokumentation auf ILIAS

**Literatur** Aktuelle Literatur wird in der Veranstaltung vorgestellt

<b>Modul-Titel</b>	<b>Grundlagen des Tanzes</b>		
<b>Modul-Nummer</b>	434-FS2014	<b>Programm</b> Bachelor	<b>Credits</b> 3
<b>Voraussetzungen</b>	keine		
<b>Erste Durchführung</b>	2013	<b>Letzte Änderung</b>	März 2013
<b>Modulleitung</b>	Dr. Andrea Schärli		
<b>Unterrichtende Sprachen</b>	Dr. Andrea Schärli, Sabrina Jud, u.a. Deutsch		
<b>Einführung</b>	Tanz ist rhythmisches Bewegungen alleine, zu Zweit oder in der Gruppe. Der Körper ist Instrument und Ausdrucksmittel des Tänzers. Tanz fordert die konditionellen, koordinativen und kognitiven Fähigkeiten auf eine lustvolle Weise und deckt so verschiedene Aspekte eines Trainings für Sportler ab. Im Tanzen können aber auch Kreativität und Ausdrucksfähigkeit erprobt und geübt werden. In diesem Modul werden verschiedene Facetten des Tanzes auf praktische und wissenschaftliche Weise beleuchtet. Das Hauptaugenmerk dieses Moduls liegt auf dem Verbessern eigener Fähigkeiten und Fertigkeiten in verschiedenen Tanzstilen unter sportwissenschaftlichen Gesichtspunkten und der Einführung von <i>Dance Science</i> .		
<b>Lernziele</b>	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen verschiedene Tanzstile und führen deren Grundelemente aus.</li> <li>• beschreiben und analysieren Leistungsanforderungen an Tänzer.</li> <li>• gestalten eine kurze Unterrichtssequenz selbstständig (z.B. Aufwärmen, Besprechung eines wissenschaftlichen Artikels).</li> <li>• wenden trainings- und bewegungswissenschaftliche Prinzipien tanzspezifisch an.</li> <li>• setzen Grundlagen der Tanzkomposition und Tanzmethodik um.</li> </ul>		
<b>Inhalte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen und erproben verschiedener Tanzstile und Ausprägungen des Tanzes</li> <li>• Tanz als Konditions- und Koordinationstraining auch für Sportler</li> <li>• Sportwissenschaftliche Aspekte des Tanzes im Sinne von <i>Dance Science</i>. Tänzer als Athleten untersuchen und wissen, wie sie optimal lernen, trainieren und prästieren können.</li> <li>• Grundkenntnisse in Tanzmethodik und Tanzkomposition</li> </ul>		
<b>Arbeitsformen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxisunterricht mit theoretischer Reflexion</li> <li>• Gruppen-, Partner- und Einzelarbeit</li> <li>• Unterrichtsaufgaben</li> </ul>		
<b>Bewertung</b>	Praktische Prüfung bestehend aus einer vorgegebenen Tanzsequenz (Solo) und einer Gruppenchoreographie		
<b>Unterlagen</b>	Handouts, Arbeitsblätter, Videosequenzen (auf Ilias)		
<b>Literatur</b>	<p>Clippinger, K.S. (2007). <i>Dance Anatomy and Kinesiology</i>. Champaign, IL :Human Kinetics</p> <p>Carley, J. (2010). <i>Royston Maldoom. Community Dance. Jeder kann tanzen. Das Praxisbuch</i>. Leipzig: Henschel Verlag</p> <p>Krautschild, J. (2005). <i>Tanz. Bühnentanz von den Anfängen bis zur Gegenwart. Schnellkurs</i>. Köln: Dumont.</p> <p>Verschiedene wissenschaftliche Publikationen</p>		